

# Us em Innerrhoder Witztröckli

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 42

PDF erstellt am: **20.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Marrengazette

**Schuldenmillionen.** Der BRD-Bundeshaushalt wird 1990 300 Milliarden Mark betragen, davon 40 Milliarden Mark neue Schulden, so dass 38,5 Milliarden Mark Zinsen fällig werden. Dazu die *Süddeutsche Zeitung*: «Es ist bekannt, dass die erste Million am schwersten zu verdienen ist. Genauso ist es mit den Minus-Millionen: Die erste Million Schulden zu machen, ist am schwersten. Man wird nach Sicherheiten gefragt, die man nicht hat. Hat man erst einige Millionen Mark Schulden, treten diese an die Stelle von Sicherheiten, und der Gläubiger gibt weiter Kredit in der Hoffnung, irgendwann einmal seine erste Million wiederzubekommen.»

**Sponsor(genkind).** In der *Presseball-Zeitung* auf den kommenden Zürcher Presseball hin nachzulesen: Seinen vollen Namen nennen müssen wird vor dem Bezirksgericht der «ungenannt sein wollende» Sponsor des Auftritts einer Balkkapelle am letztjährigen Presseball. Trotz Zahlungsaufforderung und Betreibung ist bei der Kassiererin des Presseballs immer noch keine Zahlung eingetroffen.

**Bevölkerungsregulierung.** «Rauchen in den öffentlich zugänglichen Räumen der kantoneigenen Gebäude zu verbieten», war die Forderung eines Waadtländer Grossrats. Er blitzte ab. Die vorberatende Parlamentskommission, die Ablehnung empfahl, kam zum makabren Schluss, Rauchverbote führten keineswegs zur Senkung von Sozialkosten, da eine Verlängerung der Lebensdauer verlängerte Pflege von alten Menschen nach sich zöge. Dazu der *Zolliker Bote*: «Hoffentlich steht nicht zu befürchten, dass eines Tages im Waadtland oder anderswo zwecks Bevölkerungsregulierung Gratiszigaretten verteilt werden.»

**Für lange Beine.** Im Zusammenhang mit dem Start des neuen Direktors am Zürcher Schauspielhaus windet der *Tages-Anzeiger* seinem Vorgänger ein Kränzchen spezieller Art. Denn Vorgänger Gerd Heinz hatte noch durchgeboxt, dass ein Versprechen jetzt eingelöst wurde: eine neue Theaterbestuhlung mit mehr Platz für lange Beine. Damit dürften den Zürchern, des ewigen Beinerleis in Leserbriefen müde, entsprechende Reklamationen in Zukunft erspart bleiben.

**Feststellung.** Professor August Everding, Generalintendant der Bayerischen Staatsoper, soeben Ehrenbürger seiner Heimatstadt Bottrop geworden, analysierte als Kolumnist der *Welt am Sonntag* den Begriff Kultur. Titel seiner Kolumne: «Wer dem Publikum nachläuft, sieht nur dessen Hinterteil.»

**Inkonsequenterweise.** Unter dem Titel «Was hat nur das Englisch in unserer Sprache verloren?» wettete ein *Blick*-Kolumnist gegen die Einschleusung englischer Wörter in unsere Sprache. Eine Leserin schrieb darauf: «Auch ich finde, dass dieser Amerikanisierungs-Unsinn gestoppt werden muss.» Stop! Denn: Woher kommt denn «Stop»?

**Yeti-Rudel.** In Gruppen, ja rudelweise tauchen, laut Gewerkschaftszeitung *Trud*, Schneemenschen in Gebieten an der unteren Wolga auf. Eine ganze Yeti-Delegation zog durch die Dörfer des dicht besiedelten Bezirks Engels. Wenn das so weitergeht, wird «Yeti, Krethi und Plethi» bald einmal zur erweiterten Redewendung.

**Daneben.** In der Hamburger *Zeit* wurde ein komfortables Zimmer mit Frühstück zu 30 DM in zentral gelegener Wohnung mit dem Lagehinweis angepriesen: «Berlin, die Stadt mit der besterhaltenen Stadtmauer.»

## KÜRZESTGESCHICHTE

### Ehrfurcht vor Büchern

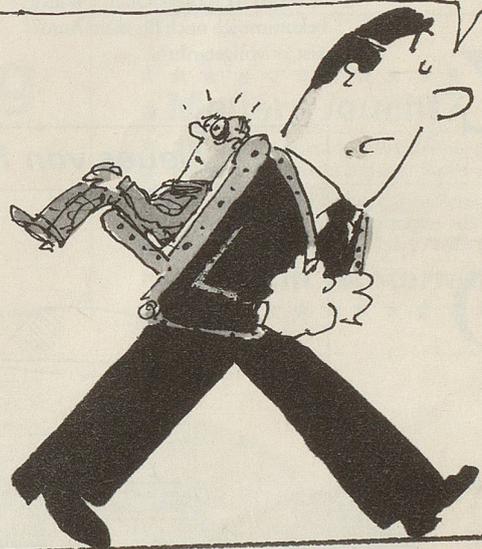
Der Mann, der weder lesen noch schreiben konnte, hingegen einen Sohn hatte, der sich viel mit Büchern beschäftigte, die für ihn das Leben waren, ging, nachdem sein Sohn gestorben war, weinend in dessen Kammer, um den Büchern als ersten das Leid anzusagen.

Heinrich Wiesner

### Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Während des Wahlkampfes ist es besonders wichtig, seinen wahren Charakter zu zeigen!



### Us em Innerhoder Witztröckli



Zwee Buebe heed denand gfüppled. Enn säät zom eene: «Du hescht jo nüd emool en Vater.» Droff der ander: «Joho, vilecht meh as du.»

### Gesucht wird ...

Der «leidenschaftliche Schweinchenmäster», dessen Name auf Seite 20 gesucht wird, ist

**Robert Lembke**  
(1913–1989).

### Stichwort

Make-up: Bunter Versuch, der Gedanken Bläse zu übertünchen. pin

Pünktchen auf dem i

niedrig

öff

**Auflösung von Seite 20:** Es folgte **1. Tb1! Sd7** (1. ... Dxc5 2. Txb7 matt) **2. Dd4! Dxd4** (sonst 3. Txb6) **3. Txb7 matt.**